

Christian Gadiant, Lehrer in Trimmis †

Autor(en): **Ch.H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **4 (1944-1945)**

Heft 6

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

spiel, strenge mit sich selbst im Maßstab für alle Lehrerpflichten von Erziehung und Unterricht, gütig und nimmermüde, von größter Geduld zu seiner ihm anvertrauten Schülerschar. So war denn seine Schule stets eine meisterhaft geführte Stätte frisch pulsierenden Schullebens. «Licht, Liebe und Leben», drei Leitsterne echter Erziehung durchleuchteten auch immer seinen Unterricht. Eltern, Schülern, seinen vielen Freunden und Bekannten verursachte sein nach menschlichem Ermessen allzufrüher Tod aufrichtigen, tiefgefühlten Schmerz.

Ein trefflich ausgefülltes Leben für Familie und Schule ist unerwartet rasch erloschen. Ein edler Mensch, ein treuer Freund und lieber Kollege ist tot. Er erlebe nun im Jenseits eine ewige Vergeltung für sein pflichtgetreu ausgenütztes Leben als Bürger, Familienvater und guter Lehrer; er lebe weiter in der wohlverdienten, dankbaren Erinnerung aller seiner Schüler, Freunde und Kollegen!

Jos. Sigron, Alvaneu.

Christian Gadiant, Lehrer in Trimmis †

Als am 29. Dezember 1944 morgens die Töne der Sterbeglocke über Trimmis hallten, wußte man, daß Chr. Gadiant von seinem langen und schmerzhaften Leiden erlöst war. Die Töne erinnerten an ein friedliches Feierabendläuten nach einer strengen Arbeitswoche. Ja, ein strenges, arbeitsreiches Leben ist abgeschlossen. Im Jahre 1893 wurde der intelligente Jüngling in Chur patentiert und amtierte daraufhin drei Jahre in Zizers, 10 Jahre in Igis und 28 Jahre in seiner Heimatgemeinde Trimmis an der reformierten Oberschule Trimmis. Christian Gadiant war der geborene und berufene Jugendbildner. Sein lebhafter Geist ließ nie Langweile aufkommen. Seine Freude an der Arbeit riß stets auch die Schüler mit, und in seiner Schule wurde gearbeitet, wie ich selten in einer Schule haben arbeiten sehen. In allen Fächern wurde vorbildlich unterrichtet. Eine besondere Pflege erfuhr die Schrift. Noch heute erkennt man, nach Jahrzehnten, seine Schüler an ihrer zügigen, sauberen Schrift.

Ich habe ihn noch vor mir, wie er morgens durch die Obergasse der Schule zuschritt, einen Stoß Hefte unter dem Arm, die Pelzmütze auf dem angegrauten Haar, den Blick nach innen gekehrt, in Gedanken schon mitten in seiner Schularbeit. Und wenn er dann in die Schule trat und die Schüler begrüßt hatte, so war sein erstes Wort «Hurtig, hurtig; Morgenstund hat Gold im Mund!» Da wurde jede Minute ausgenützt.

Abends leuchtete seine Arbeitslampe oft bis Mitternacht auf die dunklen Gassen hinaus. Da saß er denn an den Arbeiten seiner Schüler oder in regem Gedankenaustausch mit seinem jungen Kollegen. Dem konnte er vieles bieten aus seiner reichen Erfahrung und mit seinem guten Beispiel.

Gadient war ein eifriger Sänger. Mit großem Fleiß und sicherem musikalischem Gefühl übte er mit seinen Sängerinnen und Sängern. Seine Aufführungen und Konzerte zeugten von intensiver Arbeit.

1934 trat er vom Schuldienst zurück. Die Ehrung, die er damals erlebte, und woran das ganze Dorf teilnahm, war wohlverdient und freute den alten Kollegen herzlich. War es doch eine Anerkennung einer Lebensarbeit, ein Dank aller seiner ehemaligen Schüler.

Sein Lebensbild wäre unvollständig, gedächten wir nicht auch des *Landwirts* Gadient. So wie er im Winter nur Lehrer war, so war er im Sommer nur Bauer. Wenn man bedenkt, daß sein Grundbesitz verstreut in fünf Gemeinden lag und hinaufreichte bis in die Alpenregion von Valzeina, wenn man ermißt, daß er für eine Viehhabe von gegen 20 Stück zu sorgen hatte, daneben auch Obstzüchter, Weinbauer und Bienenvater war, kann man sich vorstellen, was für eine Aufgabe auf seinen Schultern lag. Unterstützt wurde er dabei von seiner tapfern Frau und, solange sie unverheiratet waren, von seinen zwei Töchtern und seiner Pflegetochter. Sie alle hingen mit Liebe an ihm. Fürwahr, ein reiches Leben hat seinen Abschluß gefunden, ein Leben, das köstlich gewesen ist; denn es ist Mühe und Arbeit gewesen.

Ch. H.